

Playing device system

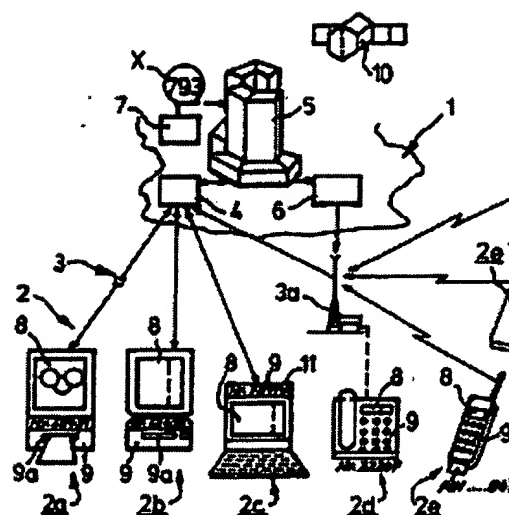
Patent number: DE19502613
Publication date: 1996-08-01
Inventor: EIBA PETER (DE)
Applicant: EIBA PETER (DE)
Classification:
 - **International:** G06F19/00; G07F17/32; G07F7/08; A63F9/22; G06F161/00
 - **European:** G07F17/32D; G06F19/00B
Application number: DE19951002613 19950127
Priority number(s): DE19951002613 19950127

Also published as:

WO962328
 EP0806024
 US6117013
 FI973046 (,
 EP0806024

Abstract of DE19502613

A playing device system (1) can be used by a number of players with various playing devices (2) at a distance from each other. Each of these devices can be connected to a common host computer (5) via a remote data transmission system (3) and they are controlled by a random symbol generator (7) which determines a winning combination of symbols (X). In order to simplify the system, it is proposed that the random symbol generator (7) be assigned to the host computer (5), with the playing devices (2) constituting a display (8) indicating the winning combination (X) generated by the random symbol generator (7) and connected with an input device (9) to participate in the continuous determination of the winnings.





⑬ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑩ DE 195 02 613 A 1

⑥ Int. Cl.®:
G 06 F 19/00
G 07 F 17/32
G 07 F 7/08
A 63 F 9/22
// G 06 F 181:00

②① Aktenzeichen: 195 02 613.8
②② Anmeldetag: 27. 1. 95
②③ Offenlegungstag: 1. 8. 96

DE 195 02 613 A 1

⑦① Anmelder:
Elba, Peter, 86343 Königsbrunn, DE

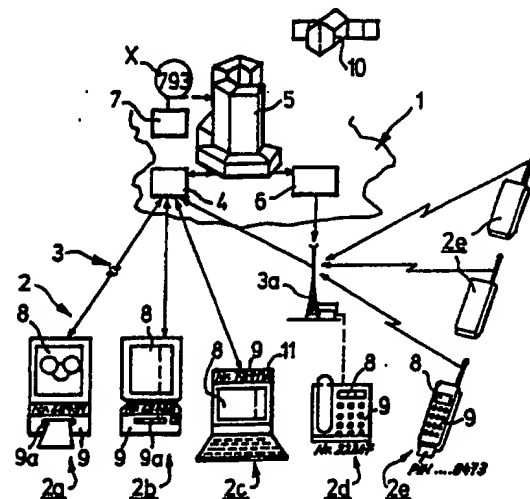
⑦④ Vertreter:
Kahler, Käck & Fiener, 87719 Mindelheim

⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

⑤⑤ Für die Beurteilung der Patentfähigkeit
in Betracht zu ziehende Druckschriften:
DE 38 20 868 C2
DE 41 36 085 A1
DE 35 22 136 A1
DE 33 16 804 A1
DE 28 09 169 A1
GB 21 81 629 A
US 50 38 022
EP 01 20 322 A1
WO 94 18 781 A1
WO 81 01 664 A1

⑥④ Spielgerätesystem

⑥⑦ Zu einer Vereinfachung eines von einer Vielzahl von Spielteilnehmern nutzbaren Spielgerätesystems (1) mit mehreren entfernt voneinander befindlichen Spielgeräten (2), die über eine jeweils zugeordnete Datenfernübertragung (3) mit einem gemeinsamen Zentralrechner verbindbar sind und von einem Zufallsgenerator zur Ermittlung einer Gewinnsymbol-Kombination angesteuert sind, wird vorgeschlagen, daß der Zufallsgenerator (7) dem Zentralrechner (5) zugeordnet ist, wobei die Spielgeräte (2) jeweils als Anzeige (8) der vom Zufallsgenerator (7) ermittelten Gewinnsymbol-Kombination (X) ausgebildet und mit einer Einkoppelungsvorrichtung (9) zur Teilnahme an der kontinuierlich erfolgenden Gewinnermittlung verbunden sind.



DE 195 02 613 A 1

Die Erfindung betrifft ein Spielgerätesystem mit den oberbegrifflichen Merkmalen des Patentanspruches 1.

Ein derartiges Spielgerätesystem ist beispielsweise aus der WO 94/11696 bekannt, wobei zur Ausrichtung von Turnieren, insbesondere an Elektronik-Darts, oder zur Ermöglichung des Zusammenspiels von entfernt wohnenden Spielern vorgeschlagen wird, räumlich getrennt aufgestellte Spielgeräte mittels Datenfernübertragung zu verbinden und die Spielstandsanzeigen zur Anzeige der erzielten Spielergebnisse zu synchronisieren. Die Datenfernübertragung zwischen den einzelnen Spielgeräten erfolgt dabei vorzugsweise über das Telefonnetz. An die Datenfernübertragung kann hierbei auch ein Zentralrechner zur Auswertung der Spielergebnisse aller Spielgeräte angeschlossen sein.

Ein ähnliches System zum Spielen an mehreren, entfernt voneinander aufgestellten Unterhaltungsgeräten ist aus der WO 94/25928 bekannt, wobei zwischen den Spielgeräten eine bidirektionale Verbindungsleitung vorgesehen ist. Auch hierbei sind die Unterhaltungs- oder Spielgeräte über Modem und Datenfernübertragungsleitung miteinander verbunden bzw. miteinander vernetzt. Somit können hierbei die spielrelevanten Daten auch an den anderen Geräten direkt angezeigt werden, wobei die Ergebnisse der Spielgegner miteinander verglichen und in den jeweiligen Anzeigen der Spielgeräte als Summen- oder Subtraktionsergebnisse dargestellt werden können. Dieses Spielgerätesystem ist hierbei insbesondere für Unterhaltungsgerätezentren ausgelegt, wobei die ein- und ausgehenden Signale der betreffenden Unterhaltungsgeräte mit einem Zentralcomputer verarbeitet werden, so daß auch eine zentrale Steuerung und Zuordnung der verbrauchten Geldeinsätze ermöglicht wird. Darüberhinaus kann die Datenfernübertragungsleitung auch an einen separaten Personalcomputer eines Aufstellers angeschlossen sein, der die Datenauswertung beim Automatenaufsteller direkt ermöglicht.

Aus der DE 35 22 136 (= GB-A-2 161 629) ist weiterhin ein elektronisches Turniersystem unter Verwendung von Video-Spielgeräten bekannt, die je eine Anzeigevorrichtung aufweisen und über eine Datenleitung mit einem Zentralrechner verbunden sind. Im Zentralrechner sind die Identifikationsdaten der einzelnen Spieler und deren Kredit gespeichert. Jeder Spieler erhält eine seine Identifikation enthaltende Karte, die er vor Beginn eines Spiels in einen Kartenleser des Spielgerätes einführt. Der Rechner wertet nach der Kreditüberprüfung und der Freigabe die Spielergebnisse aus und ermittelt einen Gewinner. Diese Daten über den Gewinner werden sodann über die Datenleitung den einzelnen Spielgeräten zugeführt und dort angezeigt.

Weiterhin ist aus der EP-A-0 015 081 ein Spielgerätesystem bekannt, wobei mehrere Spielgeräte über eine Datenfernübertragung, beispielsweise eine Telefonleitung, an einen Zentralrechner angeschlossen sind. Ausgehend von dem Zentralrechner werden hierbei Programminformationen an die einzelnen Spielgeräte übersandt, um hierbei die Spielvarianten zu ändern. Die Datenfernübertragung kann hierbei auch dazu benutzt werden, die auf den einzelnen Spielgeräten erreichten Spielergebnisse an den Zentralrechner zu senden, beispielsweise um die Spielhäufigkeit, die Gewinnhäufigkeit und dergleichen an einem einzelnen Gerät festzustellen.

All diesen Spielsystemen ist gemeinsam, daß die

Spielgeräte relativ aufwendig sind. So ist an jedem Spielgerät zumindest eine Eingabevorrichtung in Form eines Joysticks bei Video-Spielgeräten, eines elektronischen Dartfeldes bei einem Elektronik-Dart oder bei einem Geldspielautomaten eine Tastatur, je ein Zufallsgenerator, sowie eine Geldannahme- und Geldauszahlungsvorrichtung erforderlich. Darüberhinaus sind auch noch beim Anschluß an den Zentralrechner Schnittstellen, Modems und dergleichen erforderlich. Diese Bestandteile der Spielgeräte sind teilweise recht kompliziert aufgebaut und bedürfen zudem im Falle von Geldspielautomaten mit integriertem Zufallsgenerator der sorgfältigen Überwachung und Kontrolle. Diese Überwachung und gegebenenfalls Wartung in regelmäßigen, vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Intervallen ist jedoch sehr aufwendig, da hierzu das technische Personal zum Aufstellungsort der einzelnen Spielgeräte reisen muß. Dabei ist häufig die Absprache mit dem Besitzer der Gastwirtschaft, in dem beispielsweise der Geldspielautomat aufgestellt ist, schwierig, so daß ein derartiger Besuch häufig nur am Abend oder bei Nacht während der Öffnungszeiten der Gaststätte möglich ist.

Demzufolge liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein Spielgerätesystem mit mehreren, entfernt voneinander angeordneten Spielgeräten zu schaffen, wobei die Spielgeräte und damit das System insgesamt bedeutend einfacher aufgebaut ist und dennoch eine überregionale Teilnahme am Spielgeschehen ermöglicht wird.

Diese Aufgabe wird gelöst durch ein Spielgerätesystem gemäß den Merkmalen des Patentanspruches 1.

Durch die Anordnung des (einzigen) Zufallsgenerators im Zentralrechner, der über die Datenfernübertragung mit einer Vielzahl von zugeordneten Spielgeräten verbunden ist, kann eine wesentliche Verringerung des Geräteaufwandes erreicht werden. So kann der Zufallsgenerator beispielsweise Hunderte oder gar Tausende der angeschlossenen Spielgeräte zur gleichen Zeit in paralleler oder synchroner Weise ansteuern. Hierbei ist wesentlich, daß die Spielgeräte selbst nur noch eine Minimalausrüstung lediglich in Form einer Anzeige benötigen, um die vom Zufallsgenerator ermittelte Gewinn-Symbolkombination anzuzeigen, und eine Einkoppelungsvorrichtung, um die Verbindung mit dem Zentralrechner zur Teilnahme an der Gewinnermittlung zu ermöglichen. Diese Anschluß- oder Einkoppelungsvorrichtung z. B. in Form eines Magnetkartenlesegerätes dient in bevorzugter Weise auch dazu, die Spielperson zu identifizieren.

Diese zweckmäßige Identifikation erfolgt durch die in dem jeweiligen Spielgerät integrierte oder in unmittelbarer Nähe angeordnete Einkoppelungsvorrichtung, mit der die Spielperson an dem kontinuierlich erfolgenden Spiel und damit auch der Gewinnermittlung teilnimmt. Zugleich wird in vorteilhafter Weise eine automatische, bargeldlose Abbuchung einer vorbestimmten Teilnahmegebühr an dem Spiel on-line durchgeführt bzw. bei einem Gewinn eine entsprechende Gutschrift ebenfalls on-line verbucht. Anstatt dieser bevorzugten On-line-Verbuchung kann jedoch auch auf einer Wertkarte (Chipkarte) eine gepufferte Ab- oder Aufbuchung erfolgen.

Das vorgeschlagene Spielgerätesystem mit mehreren, entfernt voneinander aufgestellten oder befindlichen Spielgeräten eignet sich insbesondere zur Durchführung von Zahlenlotto, wobei gegenüber dem z. Zt. üblichen Lottosystem mit lediglich wöchentlicher oder halb-wöchentlicher Durchführung eine bedeutende Steigerung der Häufigkeit der "Ziehung" der Gewinn-Symbol-

kombinationen möglich ist. So können beispielsweise die Ermittlung der Gewinnzahl und deren Anzeige z. B. im Minutentakt durchgeführt werden, so daß das Spielbedürfnis einer Vielzahl von Spielteilnehmern gleichzeitig erfüllt werden kann. Zudem ist hierbei die simultane Teilnahme einer Vielzahl von potentiellen Spielern in mehreren Ländern oder sogar weltweit möglich.

In besonders bevorzugter Ausführung kann dabei als Spielgerät zur Anzeige der ermittelten Gewinn-Symbolkombination ein bereits vorhandenes elektronisches Gerät, beispielsweise ein Personalcomputer, ein Laptop, ein Autotelefon oder ein tragbares Telefon (Handy) dienen. Hierdurch wird auch die Identifizierung der teilnehmenden Spieler wesentlich erleichtert, so daß die Abbuchung der vorbestimmten Teilnahmegebühr in besonders einfacher Weise on-line erfolgen kann. Diese vorbestimmte oder auch z. B. je nach Tageszeit variierende Teilnahmegebühr kann hierbei auch durch die für die unterschiedlichen Auslastungsbereiche üblichen Telefongebühren abgedeckt sein. Für den Telefonnetz- oder Funknetzbetreiber ergibt sich somit eine besonders vorteilhafte Auslastungsmöglichkeit von vorhandenen Datenübertragungssystemen, da in auslastungsschwachen Zeiten beispielsweise bei Nacht eine besonders geringe Teilnahmegebühr angeboten werden kann, um hier einen Spielanreiz zu schaffen. Ebenfalls können bei gleichbleibender Teilnahmegebühr die Gewinnchance oder der Auszahlungsbetrag entsprechend gesteigert werden.

Als Zentralrechner kann hierbei in besonders vorteilhafter Weise ein Telefon- oder Datentelefonnetzsystem dienen, da hierdurch eine Vielzahl von potentiellen Spielteilnehmern erreicht wird. Die Identifizierung der Spielteilnehmer erfolgt dabei im Falle eines Funktelefons durch die sogenannte PIN-Nummer, so daß die Abbuchung der Teilnahmegebühr und die Zuordnung eines eventuellen Gewinnes an die richtige Person erfolgt. Bei der bevorzugten Ausführung des Spielsystems als Zahlenlotto kann z. B. die Endziffer des persönlichen PIN-Codes als "Losnummer" dienen. Als Einkoppelungselement kann jedoch auch der Personalausweis mit einer entsprechenden Identifikationsnummer, eine Magnetkarte, eine Bankkarte oder Kreditkarte oder die jeweilige Telefonnummer des Spielteilnehmers dienen. Anstatt der Endziffer kann jedoch auch als Gewinnkriterium die Anfangsziffer oder die vierte, fünfte oder sechste Stelle der entsprechenden Nummer dienen. Auf der Anzeige des Spielgerätes, sei es das Display des Telefons, der Bildschirm des PC's oder eine Anzeige eines gesondert aufgestellten Spielgerätes, wird hierbei die jeweilige Spielvariante (z. B. "Endziffer gewinnt; Gewinnchance 1 : 9" usw.) angezeigt. Ebenso können Zahlenblocks, Ziffern oder Buchstaben, beispielsweise der Anfangsbuchstabe des Familiennamens, als vom Zufallsgenerator "gezogenes" Gewinnkriterium dienen und zur Identifikation des Spielteilnehmers dienen. Diese Zuordnungsdaten sind im Zentralrechner über das Einkoppelungselement eingespeichert und nach "Ziehung" durch den Zufallsgenerator sofort festzustellen, so daß die entsprechende Gewinnzuweisung über die jeweilige Telefonnummer, Bankkartennummer oder dergleichen nach Art des "electronic banking" erfolgen kann.

Insgesamt ergibt sich somit ein von einer Vielzahl von Teilnehmern auf einfache Weise nutzbares Spielgerätesystem, wobei insbesondere bereits bestehende elektronische Geräte, wie PC, Telefon zur Teilnahme an dem Spielgerätesystem geeignet sind. Hierdurch läßt sich das

Buchstaben- oder Zahlenlotto oder Kombination daraus bedeutend häufiger durchführen, wobei sich zudem der Teilnehmer auf einfachste Weise, wie die Wahl einer Telefonnummer, an der aktuellen "Ziehung" beteiligen kann. Der Spieler muß also nicht mehr entsprechende Geschäfte aufsuchen, den Lottoschein ausfüllen, die Ziehung überwachen und den Gewinn einlösen. Hierdurch ergibt sich ein besonders einfaches Spielsystem, das zudem aufgrund der größtenteils vorhandenen Datenkommunikationswege und vorhandener Kommunikationsgeräte vom Verwaltungsaufwand bedeutend günstiger liegt, so daß entsprechend höhere Auszahlungsquoten erreichbar sind. Zudem ergibt sich insbesondere bei der Anordnung des Zentralrechners und des Zufalls- generators im oder im Bereich eines Sendemastes oder eines Telekommunikationssatelliten die Möglichkeit einer besseren Auslastung vorhandener Kommunikationseinrichtungen.

Nachfolgend wird ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand der Zeichnung näher erläutert und beschrieben.

Hierbei zeigen:

Fig. 1 eine schematische Gesamtdarstellung des Spielgerätesystems; und

Fig. 2 eine vergrößerte Darstellung der Anzeige des Spielgerätes, das auch als Display an einem Fernsehbildschirm, einem Mobiltelefon, einem Computerbildschirm oder dergleichen ausgebildet sein kann.

In Fig. 1 ist eine Gesamtdarstellung des Spielgerätesystems 1 gezeigt, wobei eine Vielzahl von Spielgeräten 2 vorgesehen ist. Die Anzahl der Spielgeräte 2 kann dabei einige Tausende oder mehr umfassen, da als Spielgeräte 2 in einfacher Weise bereits vorhandene elektronische Geräte Verwendung finden können. Neben einem speziell ausgebildeten Spielgerät 2 in der Form eines Spielautomaten 2a, wie er besonders für den Einsatz in Spielhallen für den öffentlichen Gebrauch Verwendung findet, können als Spielgeräte 2 auch im wesentlichen herkömmliche Fernsehgeräte 2b, Personalcomputer 2c, stationäre Telefone 2d, Mobiltelefone 2e und ähnliche, persönliche Datenübertragungsgeräte Verwendung finden. Die Anzeige 8 ist in der Ausführung als Spielautomat 2a in Form von überlappenden Scheiben dargestellt, kann jedoch auch als Leuchtbildschirm, Leuchtring oder dgl. ausgebildet sein, um hier das gewohnte Erscheinungsbild beizubehalten. Als Voraussetzung zur Eignung als Spielgerät 2 ist lediglich eine Vorrichtung zur Datenfernübertragung 3 und ein Display oder eine Anzeige 8 zum Empfang des ermittelten Gewinnsymbols erforderlich. Die Datenfernübertragung 3 kann hierbei drahtgebunden, insbesondere über das Telefonnetz oder im Falle von Mobiltelefonen 2e drahtlos erfolgen. Über die Datenfernübertragung 3 sind die Spielgeräte 2 an einen Empfänger 4 für die von den Spielgeräten 2 gesendeten Daten und damit an einen Zentralrechner 5 angeschlossen, der vorzugsweise durch einen Hochleistungsrechner mit hohen Verarbeitungsgeschwindigkeiten und großer Speicherkapazität gebildet ist. An den Zentralrechner 5 ist des weiteren ein Sender 6 angeschlossen, der die Gewinnkombinationen, beispielsweise Gewinnzahlen, Gewinnsymbole oder Gewinnbuchstaben oder Kombinationen daraus an die Anzeigen 8 der Spielgeräte 2 übermittelt. Die Gewinnsymbole werden hierbei durch einen einzigen zentralen Zufallsgenerator 7 ermittelt oder "gezogen". Die Gewinnsymbole können dabei auch aus dem Spielautomaten-Sektor bekannte Symbole sein, wie z. B. drei Kirschen, drei Asse, drei Kronen, die an der Scheiben- oder

Bandanzeige des Spielautomaten 2a dargestellt werden. Zugleich wird vom Zentralrechner 5 der Befehl der Gewinnzuweisung z. B. DM 5,- bei "Ziehung" von drei Assen an alle angeschlossenen Spielgeräte 2 gegeben.

Bei dem hier dargestellten Beispiel ist die Gewinnzahl "793", der zudem als weitere Gewinnsymbol-Kombination ein Buchstabe zugeordnet sein kann. Diese ermittelte Gewinnsymbol-Kombination X wird von dem Sender (oder mehrere Sender) 6 über die bidirektionale Datenfernübertragung 3 an die einzelnen angeschlossenen Spielgeräte 2 übertragen und dort dargestellt. Zugleich werden in bevorzugter Ausführung der On-line-Gewinnverbuchung die über den Empfänger 4 eingespeisten Teilnehmerdaten in dem Speicher des Zentralrechners 5 nach dieser Gewinnkombination indiziert und ebenfalls über die Datenfernübertragung 3 bei Gewinn die entsprechende Gewinnzuweisung übermittelt. Bei der Off-line-Gewinnzuweisung wird der Gewinn auf die eingeschobene Wertkarte verbucht.

Die Datenfernübertragung 3 kann hierbei auch durch mehrere regionale, zwischengeschaltete Sendestationen 3a erfolgen. Die aus Empfänger 4, Zentralrechner 5, Sender 6 und Zufallsgenerator 7 gebildete Einheit kann hierbei auch in der Sendestation 3a untergebracht sein, jedoch auch über weitere Datenverbindungen in einem anderen Staat, beispielsweise in Übersee angeordnet sein, oder auch auf einem hier angedeuteten Telekommunikations-Satelliten 10 untergebracht sein. Hierdurch kann eine sehr große Anzahl von potentiellen Spielteilnehmern erreicht werden. Der Telekommunikations-Satellit 10 kann hierbei in erdumkreisender oder auch in geostationärer Laufbahn fixiert sein.

Zur Teilnahme an der kontinuierlich erfolgenden Gewinnermittlung des Zufallsgenerators 7, beispielsweise im Minutentakt, ist an dem jeweiligen Spielgerät 2 eine Anschluß- oder Einkoppelungsvorrichtung 9 vorgesehen. Diese Einkoppelungsvorrichtung 9 ist bevorzugt als Kartenlesegerät ausgebildet, wie dies hier mit dem Karten-Eingabeschlitz 9a angedeutet ist. Hierbei kann eine Wertkarte insbesondere als sogenannte Chipkarte mit einem Wert von z. B. DM 100,- eingeschoben werden, wodurch die Einkoppelung und Teilnahme am Spiel bewirkt wird. Die erzielten Gewinne können dabei direkt auf das Guthaben aufgebucht werden, so daß der Spieler diese an der Verkaufsstelle wieder einlösen kann.

Die Einkoppelungsvorrichtung 9 weist in bevorzugter Ausführung weiterhin eine spezielle Registrierungsnummer auf, wobei diese Registrierungsnummer zugleich die mögliche Gewinnzahl bilden kann, sofern diese vom Zufallsgenerator 7 "gezogen" wird. Vom Empfänger 4 und dem Zentralrechner 5 wird hierbei bei einer Spielteilnahme die Registrierungsnummer des sendenden Spielgerätes miterfaßt und je nach Spielvariante, beispielsweise bei Übereinstimmung in der Endziffer über den Sender 6 eine entsprechende Gewinnzuweisung an dieses jeweilige Spielgerät 2 übermittelt. Wenn somit die Gewinnzahl X mit der Registrierungsnummer als Identifikationsnummer teilweise in einigen Stellen oder vollständig übereinstimmt, kann beispielsweise die eingeführte Karte in dem Kartenlesegerät 9a der Einkoppelungsvorrichtung 9 aufgewertet werden, wie dies im Zusammenhang mit Fig. 2 näher beschrieben wird.

Die Anschluß- oder Einkoppelungsvorrichtung 9 kann hierbei auch als Decoder mit einer bestimmten Registrierungsnummer gebildet werden, wie dies in der Ausführungsform 2b des Spielgerätes 2 in Form eines

Fernsehempfängers dargestellt ist. Die Anzeige 8 der jeweiligen Gewinnzahlen kann hierbei durch Bildschirmtext oder ähnliche Vorrichtungen abgefragt werden. In der Ausführungsform 2c als Personalcomputer kann die Einkoppelungsvorrichtung 9 ebenfalls durch ein Modem mit einer bestimmten Registrierungsnummer erfolgen. Der Einsatz des Personalcomputers ermöglicht zudem die Darstellung der zuletzt gezogenen Gewinnzahlen an der Anzeige 8, so daß der Benutzer vor Einkoppelung in das Datennetz eine geeignete Gewinnchance abpassen kann. Zudem bietet der Einsatz des Personalcomputers 2c auch die Möglichkeit, mit mehreren Teilnehmernummern an dem Spiel teilzunehmen. Aus Gründen der Datensicherheit und der Vorbeugung vor Mißbrauch kann hierbei beispielsweise an dem Modem als Einkoppelungsvorrichtung 9 ein Schlüsselschalter 11 vorgesehen sein. Anstatt der Übertragung mittels Modem kann an den Personalcomputer 2c auch ein entsprechender Sender zur direkten Kontaktaufnahme über ein Datennetz mit dem Zentralrechner 5 vorgesehen sein. Eine besonders einfache Ausführung der Einkoppelungsvorrichtung 9 besteht in der Ausführungsform 2d als stationäres Telefon, das beispielsweise den Telefonanschluß mit der Endnummer "22307" aufweist. Diese jeweils einer Person eindeutig zugeordneten Telefonnummer dient somit sowohl als "Losnummer" als auch zur Identifizierung für eine eventuelle Gewinnzuweisung. Zudem kann der Telefonteilnehmer durch die bereits größtenteils übliche Aufzeichnung von Telefongesprächsdaten, wie Anfangszeit, Endzeit, Gegenstellenummer eindeutig gegenüber dem Spielgerätesystembetreiber nachweisen, daß er zu einer bestimmten Zeit und somit einem bestimmten Gewinnspiel, beispielsweise um 20.38 Uhr in das Spielgerätesystem 1 eingekoppelt war und hier beispielsweise die Endnummer "307" gezogen wurde. Die vom Zufallsgenerator 7 ermittelten Gewinnzahlen können hierbei zur genaueren Übersicht auch jeweils mit der Zuordnung der "Ziehungsminute" in der Tageszeitung oder über Bildschirmtext in neutralen Medien dargestellt werden.

Mit der Ausführungsform 2e des Spielgerätes 2 als Mobiltelefon ist ebenfalls eine einfache und problemlose Einkoppelung und Teilnahme an dem Spielgerätesystem 1 möglich. Hierdurch ist ebenfalls durch die übliche Magnetkarte, beispielsweise mit der persönlichen Identifikationsnummer mit der Endziffer "8473" eine direkte Ermittlung eines eventuellen Gewinners on-line möglich, da die diesbezüglichen Senderdaten von dem Mobiltelefon 2e über den Empfänger 4 im Zentralrechner 5 vor "Ziehung" der Gewinnzahl durch den Zufallsgenerator 7 festgelegt und gespeichert sind. Durch Rücksendung mittels des Senders 6 kann somit dem Spielteilnehmer die Gewinnzahl und auch beispielsweise hier die Übereinstimmung in der Endziffer "3" angezeigt werden. Die Teilnehmergebühr an dem Spiel wird hierbei bevorzugt über die übliche Telefonteilnahmegebühr abgebucht. Anstatt der Zuweisung eines bestimmten Geldbetrages kann bei kleineren Gewinnen auch die Vergabe von Freieinheiten erfolgen. Bei größeren Gewinnen kann der Gewinnbetrag an dem Display 8 des Mobiltelefons 2e angezeigt werden und dann dem Teilnehmer eine entsprechende Benachrichtigung und Überweisung übersandt werden. Eine Alternative ist hierbei, daß der Gewinnbetrag mittels des Zentralrechners 5 einem im Spielgerätesystem 1 bekannten Konto gutgeschrieben wird. Die Abbuchung bzw. Gewinnverbuchung erfolgt hierbei aus Gründen der Datensicherheit bevorzugt über eine angeschlossene Bank. Hierzu

eignet sich insbesondere auch die Verwendung einer Kreditkarte oder einer Bankkarte als Einkoppelungselement an dem Karteneingabeschlitz 9a der Einkoppelungsvorrichtung 9, da hierdurch ebenfalls die Bankverbindung in codierter Form vorliegt und dann über das Kreditinstitut die entsprechende Gewinnzuweisung erfolgen kann. Da derartige Kreditkarten oder Bankkarten bereits sehr verbreitet sind, eignen sich diese Karten insbesondere zur Teilnahme an dem Spiel, da bei Kreditkarten über die Gesellschaft für Zahlungssysteme persönlich eindeutig zugeordnete Endziffern vergeben werden. Hierdurch ist dann die gewinnende Person auch unabhängig von den Registrierungsnummern der Einkoppelungsvorrichtung oder des Modems oder der Telefonnummer eindeutig feststellbar.

In Fig. 2 ist eine Anzeige 8, wie sie bei einem der Spielgeräte 2a bis 2e verwendet werden kann, dargestellt. Hierbei wird zunächst die gerade durchgeführte Spielvariante angezeigt, beispielsweise daß hier die letzten drei Ziffern einer Identifikationsnummer, sei es der Registrierungsnummer, der Decodernummer, der Telefonnummer oder der PIN-Nummer gewinnen. Zudem könnte hier beispielsweise als zusätzliche Gewinnvariante der Gewinn bei zutreffendem Buchstaben für den ersten Buchstaben des Familiennamens mit aufgeführt sein. Weiterhin wird an der Anzeige 8 die letzte Gewinnzahl X, hier also beispielsweise die Nummer "793" angezeigt. Zur Einschätzung der Gewinnmöglichkeit kann auch die aktuelle Teilnehmeranzahl, die sich in das Spielsystem gerade eingekoppelt haben, angezeigt werden, ebenso weitere spielrelevante Daten, wie das nächste stattfindende Sonder- oder Jokerspiel. Weiterhin wird dem potentiellen Spielteilnehmer die Gewinnchance, beispielsweise bei Übereinstimmung der Endziffer von z. B. "1 zu 9" angezeigt. Bei der Spielvariante mit zusätzlich vom Zufallsgenerator 7 ermittelten Buchstaben für den Anfangsbuchstaben des Familien- oder Vornamens kann beispielsweise die Gewinnchance mit "1 zu 200" angegeben werden. Diese Gewinnchancen sind prinzipiell ähnlich wie beim Roulette oder beim Zahlenlotto aufgebaut, so daß beispielsweise bei Übereinstimmung der letzten drei Endziffern bereits relativ hohe Gewinnquoten ausbezahlt werden.

Die vorstehend beschriebene Anzeige 8 an dem Display oder Bildschirm ist bei der Ausführung als Spielhallengerät 2a andauernd vorhanden, während diese Anzeige bei einem Fernsehgerät gemäß der Ausführung 2b über einen bestimmten Kanal oder Bildschirmtext aufgerufen werden kann. Entsprechendes gilt für die Aufzeichnungsmöglichkeit bei den Spielgeräten 2c, 2d und 2e, wobei die Anzeige 8 über einen günstigen Tarif aufgerufen werden kann. Dabei können auch weitere Spielinformationen enthalten sein, beispielsweise die aktuelle Uhrzeit, der Spielrhythmus, z. B. im Minutentakt und andere Angaben, wie die Teilnehmeranzahl, Zahl der bisherigen Gewinne, die letzten Auszahlungsquoten oder die letzten zwanzig Gewinnzahlen. Diese Daten werden hierbei durch das Spielgerätesystem 1 laufend aktualisiert.

Wenn sich der Spieler zur Teilnahme entschlossen hat, kann er eine entsprechende Wertkarte oder seine persönliche Kredit- oder Bankkarte an der Einkoppelungsvorrichtung 9 ggf. durch Eintippen eines zusätzlichen Nummern-Codes eingeben und wird somit an das Spielgerätesystem 1 angeschlossen oder eingekoppelt. Entsprechendes erfolgt nach Wahl einer bestimmten Telefonnummer bei den Geräten gemäß der Ausführungsform 2d und 2e. Hierauf erhält der Teilnehmer

eine Bestätigung, daß er bei der nächsten "Ziehung" mit teilnimmt, wobei zugleich die entsprechende Teilnahmegebühr von der am Karteneingabeschlitz 9a eingeschobenen Wert- oder Kreditkarte abgebucht wird. Zugleich werden über die Datenfernübertragung 3 die persönlichen Daten, also die "Losnummer" über den Empfänger 4 in den Zentralrechner 5 eingespeist. Dabei wird für jeweils ein Spiel eine bestimmte Zeitgrenze gesetzt, bis die Einspeicherung und Registrierung als Spieler erfolgen kann, beispielsweise bei einem Minutentakt die ersten dreißig Sekunden einer Minute. Dann wird durch den Zufallsgenerator 7 die Gewinnzahl X ermittelt und mittels des Zentralrechners 5 die Gewinner bzw. die gewinnenden Spielgeräte 2 ermittelt und benachrichtigt.

Bei Vorliegen einer Kredit- oder Bankkarte kann dann die Gewinnzuweisung on-line direkt auf das persönliche Konto erfolgen. Wenn eine Wertkarte z. B. in Form einer üblichen Telefonkarte verwendet wird, kann hier der Gewinnbetrag gutgeschrieben werden oder zusätzliche Freieinheiten als Sonderspiele vergeben werden. Im Falle von Spielhallengeräten, die grundsätzlich öffentlich zugänglich sind, kann zusätzlich eine Kontostandsanzeige 9b sowie auch ein Drucker 9c vorgesehen sein, mit dem ein eventueller Gewinn, z. B. bei "Ziehung" von drei Assen durch den Zufallsgenerator 7 und dementsprechende Anzeige an dem hier dargestellten elektronischen Dreischieben-Display des Spielautomaten 2a dokumentiert wird. Mit einem solchen Beleg kann sich dann der Spieler vom Spielhallenbetreiber den entsprechenden Gewinn, der auf der Wertkarte verbucht ist, auszahlen lassen. Diese Wertkarte mit einem Nennwert von z. B. DM 100,- hat zudem den Vorteil, daß der Spieler selbst beim Spiel am Spielautomaten 2a anonym bleibt und die Datenfernübertragung 3 von On-line-Buchungsvorgängen entlastet wird.

Bevorzugt wird jedoch die Gewinntransaktion, insbesondere bei größeren Beträgen, direkt auf eine Bank oder ein Konto durchgeführt, dessen Inhaber durch die Kreditkartennummer oder PIN-Nummer oder die Telefonnummer identifiziert ist. Als Alternative kann jedoch auch bei dem Spielgerätesystem-Betreiber ein entsprechendes Konto eingerichtet werden. Zur Sicherheit können dabei auch bestimmte Maximaleinsätze pro Tag von beispielsweise DM 500,- ähnlich wie bei Spielbanken festgesetzt werden.

Durch das beschriebene Spielsystem ergibt sich ein sehr hoher Datendurchsatz selbst bei Tausenden von Mitspielern, so daß die einzelnen Gewinnermittlungen in Sekundenschnelle durchgeführt werden können. Hierdurch ist gegenüber dem üblichen Zahlenlotto eine bedeutend größere Häufigkeit von Ziehungen und damit Gewinnmöglichkeiten gegeben. Zudem zeichnet sich das System durch besonders einfache Handhabung und Bedienungsfreundlichkeit aus.

Patentansprüche

1. Spielgerätesystem mit mehreren, entfernt voneinander befindlichen Spielgeräten, die über eine jeweils zugeordnete Datenfernübertragung mit einem gemeinsamen Zentralrechner verbindbar sind und von einem Zufallsgenerator zur Ermittlung einer Gewinnsymbol-Kombination angesteuert sind, dadurch gekennzeichnet, daß der Zufallsgenerator (7) dem Zentralrechner (5) zugeordnet ist, wobei die Spielgeräte (2) jeweils als Anzeige (8) der vom Zufallsgenerator (7) ermittelten Gewinnsymbol-Kombinationen (X) ausgebildet sind und mit

einer Einkoppelungsvorrichtung (9) zur Teilnahme an den kontinuierlich erfolgenden Gewinnermittlungen verbunden sind.

2. Spielgerätesystem nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Einkoppelungsvorrichtung (9) durch ein Kartenlesegerät (9a) zum Lesen einer persönlichen Identifikationskarte gebildet ist.

3. Spielgerätesystem nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Identifikationskarte durch eine Kreditkarte gebildet ist.

4. Spielgerätesystem nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Einkoppelungsvorrichtung (9) eine spezifische Registrierungsnummer aufweist.

5. Spielgerätesystem nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Registrierungsnummer durch die Telefonanschlußnummer eines stationären Telefons (2d) oder eines Mobiltelefons (2e) gebildet ist.

6. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Zentralrechner (5) und der zugeordnete Zufallsgenerator (7) in einem Telekommunikationssatelliten (10) angeordnet sind.

7. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Spielgerät (2) durch ein Fernsehgerät mit einem zugeordneten Decoder (2b) gebildet ist.

8. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Spielgerät (2) durch einen Personalcomputer (2c) gebildet ist.

9. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Spielgerät (2) durch ein stationär angeschlossenes Telefon (2d) gebildet ist.

10. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das Spielgerät (2) durch ein Mobiltelefon (2e) gebildet ist.

11. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Einkoppelungsvorrichtung (9) einen Protokolldrucker (9c) aufweist.

12. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Einkoppelungsvorrichtung (9) eine Kontostandsanzeige (9b) aufweist.

13. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß der Zentralrechner (5) mit einer automatischen, bargeldlosen Gewinnverbuchungs-Einrichtung verbunden ist.

14. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 13, dadurch gekennzeichnet, daß die Entrichtung der Teilnahmegebühr an der kontinuierlich erfolgenden Gewinnermittlung durch die Abbuchung einer oder mehrerer Telefoneinheiten erfolgt.

15. Spielgerätesystem nach einem der Ansprüche 1 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß die Anzeige (8) bei der Ausführung der Spielgeräte (2) als Spielautomat (2a) als Scheiben- oder Bandanzeige mit wenigstens drei zugeordneten Gewinnsymbolen ausgebildet ist.

- Leerseite -

